

Digitale Angebote nach europäischen Regeln anbieten

Sparkasse Tauberfranken: Trotz kriselnder Wirtschaft, globaler Unsicherheiten und überbordender Bürokratie sieht sich das Geldhaus auf einem guten Weg.

Von Heike von Brandenstein

Tauberbischofsheim. „Verlässlich und in der Region verwurzelt“: So sieht Peter Vogel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Tauberfranken, das Geldhaus mit seinem Hauptsitz in der Kreisstadt. Sein Stellvertreter Wolfgang Reiner unterstreicht das selbstbewusst mit dem Satz: „Wir sind mehr als eine Bank: Wir sind die Sparkasse.“

Bei all den tiefgreifenden strukturellen Problemen der Wirtschaft, politischen Krisen und bürokratischen Hürden sei die Sparquote von 10,1 auf 11,1 Prozent gestiegen, resümierten die Vorstandsmitglieder. Das weise darauf hin, dass die Menschen ihr Geld beisammenhielten und sich das Sparen dank gestiegener Zinsen wieder lohne. Obgleich die Sparquote in der Region gut sei, würden 22 Prozent der Menschen angeben, nicht in der Lage zu sein, Geld auf die hohe Kante zu legen.

Kunden nutzen individuelle Anlagestrategien

Letztlich sei aber festzustellen, dass trotz eines Zinsrückgangs und weiter sinkenden Zinsen die Menschen ihr Geld beisammenhielten und Anlagestrategien wie das Sparkassen-Finanzkonzept, das ein breites Portfolio biete, nutzten. Die Kundeneinlagen bezifferte Wolfgang Reiner auf einen Rekordwert von 2,7 Milliarden Euro, den Wertpapierbestand auf 1,15 Milliarden Euro.

Wertpapiere seien mittlerweile in der breiten Bevölkerung verankert, so Reiner. Die meisten Kunden legten ihr Geld in einer Mischung aus Sachwerten und Passivprodukten an. Bei den Sparverträgen liege die Sparkasse Tauberfranken mit 22.000 auf dem siebten Platz im Gebiet Bayern/Baden-Württemberg.

„Das Vertrauen in die Rente ist angekratzt“, stellte er weiter fest. Den Menschen sei bewusst, dass sie für das Alter etwas tun müssten. „Erfreulich ist, dass über 50 Prozent der Jüngeren bereits vorsorgen“, meinte Reiner.

Ein weiterer Baustein im Geschäft der Sparkasse Tauberfranken ist die Finanzierung von Bauvorhaben. Für viele sei ein Eigenheim immer noch



Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Tauberfranken, Peter Vogel, und sein Stellvertreter Wolfgang Reiner präsentierten am Mittwoch die Bilanz ihres Geldhauses für das Geschäftsjahr 2024.

BILD: HEIKE VON BRANDENSTEIN

ein erstrebtes Lebensziel, dessen Realisierung durch gestiegene Zinsen und höhere Preise allerdings schwieriger geworden sei. Dennoch hat die Sparkasse Tauberfranken im vergangenen Geschäftsjahr 158 Millionen Euro neu ausgeliehen, was einem Zuwachs von knapp 3,3 Prozent entspricht. Damit wuchs der Bestand an Wohnungsbaudarlehen auf 1,15 Milliarden Euro an. Auch das Bausparen funktioniert wieder und die Immobilienvermittlung habe sich mit 86 Objekten als erfolgreich erwiesen.

Die Sparkasse Tauberfranken sieht sich auch als Partner der hiesi-

gen Wirtschaft, des Mittelstands und der Handwerksunternehmen. „Wir müssen auf das Beste hoffen und für das Schlimmste planen“, umriss Peter Vogel die Situation. Die wirtschaftliche Erholung sei im vergangenen Jahr ausgefallen und wenn die Konjunktur auch im laufenden Jahr nicht anspringe, sei dies erstmalig das dritte Jahr in Folge. Die Sparkasse Tauberfranken verzeichne deutlich steigende Insolvenzzahlen sowohl von Firmen als auch von Privatleuten.

In diesem Zusammenhang betonte Wolfgang Reiner, dass sich die Sparkasse auch als Partnerin für Unternehmen verstehen, die in eine schwierige Lage gerieten. Eine Insolvenz, das habe sich bereits gezeigt, werde auch als Mittel zur Sanierung genutzt. Die Sparkasse beobachte aber auch, dass immer mehr Firmenkunden im Ausland investierten, sei es aufgrund hoher Lohn- und Energiekosten sowie überbordender Bürokratie in Deutschland oder aufgrund protektionistischer Maßnahmen in den Exportländern.

Das Vorstandsduo erläuterte auch den Ausbau des digitalen An-

gebots der Sparkasse Tauberfranken. Mit der europäischen Zahlungslösung „wero“, die im Sommer kommen soll, können Echtzeit-Zahlungen rund um die Uhr erfolgen, die nur die Mobiltelefonnummer oder die E-Mail-Adresse des Empfängers erfordert. „Wero“ ist dann in die Sparkassen-App integriert, so dass keine zusätzliche Registrierung notwendig ist. Mit „wero“ soll amerikanischen Anbietern Paroli geboten werden. Außerdem können Kunden ihre Sparkassen-Card künftig mit dem Payback-Konto verbinden und sammeln beim Bezahlen mit Karte automatisch Punkte.

349 Projekte durch Sponsoring und Spenden gefördert

Weitere Themen beim Bilanzpressesgespräch war der Einsatz einer Sparkassen-KI, dem Linda Chatbot, der bald in mehreren Sprachen zur Verfügung stehen soll, den hauseigenen Investitionen in den Wohnungsbau, der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes neben dem Hotel „Das Bischof“ und das gesellschaftliche Engagement des Geldhauses. 349 Projekte in den Bereichen Soziales, Kul-

tur, Sport und Umwelt förderte die Sparkasse Tauberfranken mit 356.900 Euro. 2024 lag der Schwerpunkt bei Insektenhotels, aber auch das Planspiel Börse, futurelabs, Mint, der Sparkassen-Schulservice oder der Beratungsdienst Geld und Haushalt wurden unterstützt.

Geldautomatensprengung ist im Themen-Fokus

Auf die Frage, wie die Sparkasse Tauberfranken beim Thema Sprengung von Geldautomaten aufgestellt sei, meinte Peter Vogel, man habe es im Blick. Vor zwei Wochen habe es einen Termin mit dem Landeskriminalamt gegeben und auch beim Einfärben sei man weit fortgeschritten. Außerdem werde überlegt, Zugänge nachts abzuschließen.

Zum BGH-Urteil zur Unzulässigkeit von Negativzinsen bei Spar- und Tagesgeldkonten verwies Reiner auf die fehlende Begründung. Deshalb könne momentan noch nicht seriös gesagt werden, wie zu verfahren sei. Bei der Sparkasse Tauberfranken sei nur eine kleine Zahl von Kunden betroffen. „Es geht bei uns um keine Riesensumme“, so Reiner.

Sparkasse Tauberfranken in Zahlen

■ Die Sparkasse Tauberfranken bietet **496 Mitarbeitenden**, davon 38 Auszubildenden, einen Arbeitsplatz.

■ In **24 Filialen** können sich Kunden persönlich beraten lassen.

■ **40 Geldautomaten** stehen rund um die Uhr zur Verfügung.

■ Das **Geschäftsvolumen** betrug im vergangenen Jahr 3,36 Milliar-

den Euro.

■ Die **Bilanzsumme** beziffert sich auf 3,54 Milliarden Euro.

■ Die **Kundenkredite** summieren sich auf 2,17 Milliarden Euro.

■ Die **Kundeneinlagen** betragen 2,7 Milliarden Euro.

■ Der **Wertpapierbestand** wird mit 1,15 Milliarden Euro angegeben.